



VIEL HOLZ IN DER HÜTTE

LINKS OBEN Der Holzschrank stammt aus einer Berliner Fabrik, die zweiarmlige Lampe fand Gertner in einem Großraumbüro.

LINKS UNTEN Eine im Keller der Fabrik entdeckte Ofentür dient als Schranktür. Holzpaletten finden als Pflanzregal Verwendung, ein altes Fenster als Tischplatte. Der Dielenboden stammt aus einer Turnhalle.

RECHTS Andere Bodendielen in Gertners Loft wurden aus den Brettern alter Holzpaletten gefertigt.



Die Wandfarbe „Drop Cloth“ Nr. 293 von Farrow & Ball rahmt den Naturlook perfekt ein

Für Konsum- POETEN

In seinem Loft in einer 100 Jahre alten Fabrik in Berlin hat sich Designer Philipp Gertner mit jeder Menge ALTMATERIAL ausgetobt – und zeigt, wie sexy originelles und konsequentes Upcycling aussehen kann

TEXT TINA RÖHLICH



Leben wie ein Gertner?
Er vermietet weitere
Lofts in der Fabrik.
www.the-berlin-loft.com

Slow: Herr Gertner, woher rührt Ihre Liebe zum Upcycling?

Ich bin quasi damit groß geworden. Mein Vater gehört zu einer Generation, die Sachen nicht einfach weggeworfen hat. Schon gar nicht in Polen, wo ich bis zu meinem 9. Lebensjahr aufgewachsen bin. Mein Vater hat bei jedem Gegenstand überlegt: Was kann man daraus noch basteln? Kann ich es komplett oder Teile davon irgendwo anders verbauen? Für mich ist Upcycling etwas absolut Zeitloses: Ich kaufe Altes und gebe ihm ein neues Leben. In diesem Zusammenhang hab ich mal einen treffenden Satz gelesen: Man wird zum Konsum-Poeten.

Das Thema hat Sie so fasziniert, dass Sie Ihren Job als Unternehmensberater gegen den des Upcycling-Designers getauscht haben.

Eigentlich war das Ganze aus der Not geboren. Ich hatte dieses alte Fabrik-Loft angemietet, einen Raum ohne Strom und Wasser, dafür mit jeder Menge altem Material darin. Mein Budget für Möbel war gering. Gemeinsam mit einem Tischler habe ich dann überlegt, was wir mit diesem ganzen alten Kram anstellen könnten. Aus Brettern bauten wir das erste Stück, einen Tisch. Nach und nach kamen uns immer mehr Ideen. Mein Lieblingsstück ist bis heute der alte Zeichentisch, dem ich Rollen und eine Beleuchtung verpasst und so zur mobilen Bar umfunktioniert habe. →

Der Vitrinenschrank ist ein Erbstück. Gertners Großmutter hatte ihn in den 60er-Jahren in Polen gekauft.



Auch das Sideboard mit dem altem Fenster und dem Ofengitter als Türen mag ich sehr. Beim Upcycling entstehen Dinge, die nicht zusammengeschnitten aussehen, sondern richtig sexy sind. Das ist schon faszinierend.

Eine große Rolle spielt bei Ihnen die Patina. Was mögen Sie daran so sehr?

Wenn man sich ein neues Hochglanz-Sideboard kauft und es bekommt einen Kratzer ab, ist das sehr ärgerlich. Das ist ein Schaden, der den Wert mindert. Patina hingegen mit ihren vielen Abnutzungs- und Farbspuren bringt eine herrliche Gelassenheit in Bezug auf Dinge mit sich. Irgendwo gibt es eine Beule? Nicht schlimm, vielleicht sieht es damit sogar schöner aus! Die Arbeitsfläche meines Küchentresens besteht zum Beispiel aus einfacher Ausgleichsmasse. Anfangs bin ich bei jedem Fettfleck darauf zusammengesuckt. Mittlerweile finde ich, dass jeder einzelne sie schöner macht.

Funktioniert der Upcycling-Look in einem Neubau denn genauso gut wie in Ihrer Fabrik?

Unbedingt! Der Kontrast, das Unerwartete ist das Interessante. In einem Neubau mit Sichtbeton und viel Glas sehen Vintage-Möbel toll aus, auch moderne Stühle an einem rustikalen Esstisch aus alten Bodendielen. Moderne Stücke bekommen in einem solchen Umfeld eine ganz starke Ausstrahlung.

DERBER CHARME

RECHTS OBEN Das Sideboard wurde aus Altholz, zwei kleinen Fenstern aus dem 19. Jahrhundert und Teilen von Türen aus den 1920er-Jahren gefertigt. Darüber dient eine gusseiserne Leiter mit Glasplatte als Wandregal. Alte Rohre fanden gleich mehrfach Verwendung: zum einen bei der Hängelampe, zum anderen beim Tisch aus Weinkisten im Vordergrund.

RECHTS Vor der Küchentheke aus Altholz und Holzpaletten stehen zwei Arbeitshocker. Darüber hängt eine alte Fabrikleuchte.

UNTEN Der Schubladenschrank wurde aus alten französischen Weinkisten und recycelten Kaffeesäcken gefertigt. Die Küchenfronten bestehen aus Alt- und Palettenholz. Als Griffe dienen alte Porzellansicherungen.





PHILIPP GERTNERS TIPPS FÜRS UPCYCLING

Die besten Materialien für den Vintage-Look: Altholz, Kupfer, Beton und Cortenstahl, der eine rostrote Patina entwickelt.

MATERIALSUCHE

Raus aus der Stadt! Dort sind die Preise für Altes hoch. Lieber Flohmärkte auf dem Lande abklappern. „Ich fahre auch gern nach Polen, Holland oder Frankreich – dort gibt es Schätze zu guten Preisen.“

Ebay-Kleinanzeigen. „Hier gelingen immer wieder Glücksgriffe. Gerade habe ich altes Turnhallen-Parkett bekommen.“

DIY-PROJEKTE

Drauflosexperimentieren. „Wenn man Dinge zusammengetragen hat, einfach überlegen, wie man sie miteinander kombiniert.“ Möbelkorpus, Kisten, alte Rohre und Rollen sind ideal als Basics für DIY!

DIE BESTEN SHOPS FÜR UPCYCLING-OBJEKTE UND MATERIAL

ZUR SCHÖNEN LINDE

Andreas Gröbel baut zum Beispiel aus alten Turngeräten Möbel.
www.zurschoenenlinde.de

MUNICH VINTAGE

Jede Menge alte Wein- und Obstkisten für den DIY-Möbelbau, dazu Unikate wie Messingleuchten oder Schalen aus Vinyl.
www.munich-vintage.de

HISTORISCHE BAUELEMENTE

Vier große Hallen voller Schätze aus Abbruchhäusern, unweit von Berlin: von alten Türen, Heizkörpern, antikem Parkett bis hin zu Vintage-Küchenschränken.
www.historische-bauelemente.com

WORKS BERLIN

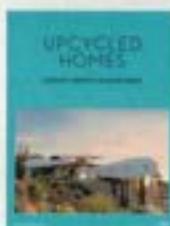
Schöner Fundus aus alten Schubladenschränken, Spinden aus Metall und aufgemöbelten Industrielleuchten.
www.worksberlin.com

EKOMIA

Hier gibt es DIY-Bauanleitungen inklusive Zubehör für kleinere Upcycling-Projekte wie Ast-Leuchten, Kleiderstangen oder Kisten-Regale. www.ekomia.de

LESETIPP

256 Seiten voller Inspiration und Ideen. Antonia Edwards, Upcycled Homes, Deutsche Verlags-Anstalt, 39,95 €.



Der Esstisch war das erste Möbelstück, das Gertner für das Loft anfertigen ließ. Er besteht aus Altholz und Teilen alter Holzpaletten. Das Sideboard ist aus Bauholz